

PROTOKOLL

der **ordentlichen Versammlung** der Gemischten Gemeinde Vinelz, vom
Mittwoch, 28. November 2012, 20.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle Vinelz

- Anwesend:** 179 Stimmbürgerinnen und -bürger
- Vorsitz:** Bloch Rita, Gemeindepräsidentin
- Protokoll:** Spycher Stephan, Gemeindeschreiber
- Kein Stimmrecht:** Balmer Petra (Verwaltungsangestellte)
- Stimmzähler:** Als Stimmzähler werten Brigitte Horrisberger und Kurt Günthart vorgeschlagen und gewählt.
-

Traktanden:

1. **Protokoll** der Gemeindeversammlung vom 25. Mai 2012
2. **Voranschlag 2013**, Beratung und Beschlussfassung Voranschlag, Anlagen und Gebühren
3. **Wahlen**
 - a) Gemeindepräsidentin / Gemeindepräsidenten
 - b) 2 Mitglieder des Gemeinderates
 - c) 2 Mitglieder der Schulkommission
4. **Organisationsreglement**, Beratung und Beschlussfassung Aufhebung Hafenkommission
5. **Gemeindeverband Feuerwehr Jolimont**, Beschlussfassung über die Aufnahme der Gemeinde Lüscherz in den Gemeindeverband Feuerwehr Jolimont per 01.01.2013
6. **Initiative „Einführung Urnenwahlen und Proporzwahlssystem für Gemeinderat und Kommissionen“**, Beratung und Beschlussfassung
7. **Verschiedenes**

Die Präsidentin eröffnet die Gemeindeversammlung um 20.00 Uhr und begrüsst die Anwesenden. Die Gemeindeversammlung wurde publiziert im Amtsanzeiger Nr. 42 vom 19. Oktober 2012 und Nr. 43 vom 26. Oktober 2012.

1. **Protokoll** der Gemeindeversammlung vom 25. Mai 2012

Spycher Stephan: fasst die Beschlüsse der letzten Versammlung zusammen.

Antrag und Beschluss:

Das Protokoll vom 25. Mai 2012 wird **einstimmig** genehmigt.

2. Voranschlag 2013, Beratung und Beschlussfassung Voranschlag, Anlagen und Gebühren

Spycher Stephan: Der Voranschlag 2013 präsentiert sich wie folgt:

Aufwand	4'267'450.00
Ertrag	3'990'950.00
Aufwandüberschuss	276'500.00
Eigenkapital per 1.1.12	791'587.46
Steueranlage	1.54
Liegenschaftssteuer in Promille	1.20
Hundesteuer	50.00
Kabel-TV pro Monat	15.00

Der Aufwandüberschuss beruht hauptsächlich auf dem Abschreibungsbedarf der hohen getätigten und noch vorgesehenen Investitionen. Durch die Vorschrift der Abschreibung von 10% des Restwertes auf dem Verwaltungsvermögen steigt der Abschreibungsbedarf von CHF 218'000.00 (2010) auf CHF 513'000.00 (2013). Im Moment ist der Aufwandüberschuss noch durch Eigenkapital gedeckt. Die Rechnungsabschlüsse der nächsten Jahre werden zeigen, ob die Steueranlage allenfalls angehoben werden muss.

Die Gebühren decken die Ausgaben. Allenfalls müssen nach Abschluss der Bauarbeiten die Abwassergebühren angehoben werden. Im gleichen Ausmass können aber die Wassergebühren gesenkt werden.

Der Neubau wurde vollständig als Verwaltungsvermögen im Bereich allgemeine Verwaltung verbucht. Eine interne Verrechnung mit Schule (Werkraum), Kultur + Freizeit (Spatzenäscht), Wärmeverbund und Werkhof wurde bisher nicht gemacht.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den Voranschlag 2013 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 276'500.00 und unveränderten Anlagen und Gebühren zu genehmigen.

Beschluss:

Dem Antrag wird **einstimmig** die Genehmigung erteilt.

3. Wahlen

- a) Gemeindepräsidentin / Gemeindepräsidenten
- b) 2 Mitglieder des Gemeinderates
- c) 2 Mitglieder der Schulkommission

a) Gemeindepräsidentin

Rita Bloch stellt sich für eine 2. Amtsperiode zur Wiederwahl. Die Kandidaturen werden nicht vermehrt.

Rita Bloch wird in stiller Wahl für die Amtsperiode 1.1.2013 – 31.12. 2016 bestätigt.

b) 2 Mitglieder des Gemeinderates

Neben den beiden bisherigen Amtsinhabern Nigg Ziegelmüller und Hans Jürg Bigler stellt sich Hans Werner Hegi zur Wahl.

Anzahl Stimmberechtigte	616
ausgeteilte Stimmzettel	179
eingelangte Stimmzettel	179

ungültig / leer	2
gültig	177
absolutes Mehr	89

Stimmen haben erhalten:

Nigg Ziegmüller	153
Hans Jürg Bigler	168
Hans Werner Hegi	25

Somit sind nach dem ersten Wahlgang **Nigg Ziegmüller und Hans Jürg Bigler** für die Amtsperiode 2013 – 2016 wiedergewählt.

c) 2 Mitglieder der Schulkommission

Die beiden bisherigen Mitglieder Astrid Gutmann und Bernhard Gutmann stellen sich für eine 2. Amtsperiode zur Wiederwahl zur Verfügung. Die Kandidaturen werden nicht vermehrt.

Astrid Gutmann und Bernhard Gutmann werden in stiller Wahl für die Amtsperiode 1.1.2013 – 31.12. 2016 bestätigt.

4. Organisationsreglement, Beratung und Beschlussfassung Aufhebung Hafenkommision

Bloch Rita: Ursprünglich beabsichtigte der Gemeinderat, bis auf die Schulkommission sämtliche Kommissionen aufzuheben. Aufgrund der eingereichten Initiative, welche das Proporzwahlssystem auch für die Kommissionen vorsieht, hat der Gemeinderat auf den entsprechenden Antrag verzichtet. An der Aufhebung der Hafenkommision möchte er jedoch weiterhin festhalten. Heute werden sämtliche Informationen vom Hafewart via E-Mail an die Gemeindeverwaltung und die Gemeindepräsidentin weitergeleitet. Einmal im Jahr trifft sich die Kommission und arbeitet alles auf. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass diese Kommission aufgehoben werden kann, weil:

in den nächsten Jahren im Hafen keine Bauarbeiten anfallen,

2 Mitglieder wegen Amtszeitbeschränkung ausscheiden,

der Hafewart in seinem Amt verbleibt,

eine IG Hafen (auch mit auswärtigen Mitgliedern) mehr Sinn macht.

Strazzer Fred: Eine Interessengemeinschaft IG Hafen macht mehr Sinn. Allfälliger Handlungsbedarf im Hafen kann auch durch eine IG dem Gemeinderat beantragt werden.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Hafenkommision ersatzlos aufzuheben.

Beschluss:

Dem Antrag wird **einstimmig** die Genehmigung erteilt.

5. Gemeindeverband Feuerwehr Jolimont, Beschlussfassung über die Aufnahme der Gemeinde Lüscherz in den Gemeindeverband Feuerwehr Jolimont per 01.01.2013

Bigler Hans Jürg: Im Jahre 2011 haben die Delegiertenversammlung der Feuerwehr Jolimont sowie die Gemeindeversammlung der Gemeinde Lüscherz

beschlossen, im Sinne eines Versuchsbetriebes von maximal 2 Jahren die Feuerwehr Lüscherz in die Feuerwehr Jolimont zu integrieren.

Seit dem 1. Januar 2012 sind die Spezialisten der Feuerwehr Lüscherz im Piktzug der Feuerwehr Jolimont eingeteilt. Die übrigen Angehörigen der Feuerwehr (AdF) Lüscherz verblieben im Löschzug Lüscherz, welche zusammen mit den Löschzügen Vinelz und Tschugg den Löschzug Süd der Feuerwehr Jolimont bilden.

Nach Ansicht des Feuerwehrkaders ist die Integration der Feuerwehr Lüscherz gut erfolgt. Zwar sind in Lüscherz einige Mutationen zu verzeichnen, diese waren aber bereits vorgängig absehbar.

Nach Ansicht der Feuerwehrkommission gibt es keine Gründe, mit der definitiven Fusion zuzuwarten und diese beantragt deshalb den aktuellen Verbandsgemeinden (Erlach, Gals, Tschugg und Vinelz), den Beitritt der Gemeinde Lüscherz in den Gemeindeverband Feuerwehr Jolimont per 1.1.2013 definitiv zu beschliessen. Die Gemeindeversammlung Lüscherz hat den Gemeinderat bereits ermächtigt, ihrerseits den Verbandsbeitritt zu genehmigen.

Die Bedingungen für die definitive Aufnahme werden wie folgt vereinbart:

- Termin: 1.1.2013
- Finanzen: Damit die Gemeinde Lüscherz am Anteil des Eigenkapitals des Gemeindeverbandes Feuerwehr Jolimont partizipiert, wird auf eine Entschädigung der Räumlichkeiten während der Zeit von 2013 – 2017 verzichtet. Der Mietzins, welcher der Gemeinde Lüscherz ausgerichtet würde, wird auf CHF 10'000.00 pro Jahr geschätzt. Somit leistet die Gemeinde Lüscherz eine Eintrittsleistung von CHF 50'000.00, was einem Fünftel des Eigenkapitals entspricht, welches die Feuerwehr Jolimont heute ausweist.
- Delegierte: Die Gemeinde Lüscherz bestimmt per 1.1.2013 max. 2 Delegierte.
- Kommission: Die Gemeinde Lüscherz bestimmt per 1.1.2013 zwei Kommissionsmitglieder, einen Offizier sowie das zuständige Gemeinderatsmitglied.

Das Organisationsreglement erfährt durch die Aufnahme die nachstehenden Änderungen. Gleichzeitig wird die bestehende Zusammenarbeit mit der Betriebswehr St. Johannsen im Reglement ergänzt.

Art. 2, Abs. 1

Mitglieder des Verbandes sind die Einwohnergemeinden Erlach, Gals, Lüscherz, Tschugg und die Gemischte Gemeinde Vinelz.

Art. 17, Abs. 1

Die Feuerwehrkommission besteht aus je 2 Mitgliedern pro Verbandsgemeinden sowie mit je einem Mitglied von angegliederten Betriebswehren. Von Amtes wegen gehören ihr an und vertreten gleichzeitig ihre Verbandsgemeinden:

- a) Die Feuerwehrkommandantin bzw. der Feuerwehrkommandant;
- b) Die Stellvertreterin bzw. der Stellvertreter der Feuerwehrkommandantin bzw. des Feuerwehrkommandanten;
- c) Je ein Mitglied des Gemeinderates aus den Verbandsgemeinden.

Antrag:

Die Feuerwehrkommission des Gemeindeverbandes Feuerwehr Jolimont beantragt den Verbandsgemeinden die Aufnahme der Gemeinde Lüscherz per

1.1.2013 gemäss den oben aufgeführten Bedingungen in den Gemeindeverband Feuerwehr Jolimont zuzustimmen und das Verbandsreglement entsprechend anzupassen.

Beschluss:

Dem Antrag wird **einstimmig** die Genehmigung erteilt.

6. Initiative „Einführung Urnenwahlen und Proporzwahlssystem für Gemeinderat und Kommissionen“, Beratung und Beschlussfassung

Bloch Rita: Die Gemeindeversammlung hat über die Initiative, wie sie am 3. September 2013 eingereicht wurde, zu befinden. Die Initiative verlangt die Einführung von Urnenwahlen sowie des Proporzwahlsystemes.

Hegi Hans Werner (Initiant): Die heute Wiedergewählten Mitglieder des Gemeinderates wurden aufgrund der „Kampfwahl“ legitim in ihrem Amt bestätigt. Die Mehrheit der Bevölkerung hat an der Wahl jedoch nicht teilgenommen. Wenn nichts geändert wird, werden die Wahlen wie bisher immer gleich verlaufen. Das heutige System mit dem Vorschlag des Gemeinderates ist verfassungs- und menschenrechtswidrig. Auch bei einem Proporzsystem kann mit dessen Einführung zu Anbeginn auf die politischen Parteien verzichtet werden.

Bloch Rita: Die Initiative verlangt aber ausdrücklich die Einführung des Proporzwahlsystemes. Daher sind Parteien oder Gruppierungen unumgänglich.

Der Gemeinderat lehnt das Initiativbegehren einstimmig ab. Er ist der Meinung, dass etwas gut funktionierendes nicht geändert werden soll. Er bezweifelt, dass in der Gemeinde Vinelz Urnenwahlen überhaupt möglich sind, weil:

- Urnenwahlen sind Parteiwahlen – in der Gemeinde Vinelz gibt es zur Zeit keine Parteien.
- Es müssen mehr Kandidaten als Sitze aufgestellt werden, ansonsten sind Proporzwahlen sinnlos. Der Gemeinderat bezweifelt, dass sich genügend Kandidaten finden werden.
- Urnenwahlen sind aufwändiger und somit auch teurer.
- Für die Abwicklung der Wahlen muss ein umfassendes Reglement erstellt werden.
- An der Gemeindeversammlung kann der Stimmbürger auf die Wahlen keinen direkten Einfluss mehr nehmen.

Der Gemeinderat möchte zudem zum Initiativtext Stellung nehmen:

- Die Bevölkerung ist nicht mehr so obrigkeitstreu, wie dies im Initiativtext vermittelt wird.
- Dreimal wurden Wahlvorschläge an der Gemeindeversammlung eingebracht, Im Jahr 1998 wurde der entsprechende Gegenvorschlag auch gewählt und niemand hatte die „Rache“ des Gemeinderates zu befürchten.
- Die Gemeindeversammlung vom 25. Mai 2012 war tatsächlich schlecht besucht, aber es war als einziges Traktandum auch nur die Rechnung zu genehmigen.
- Wenn keine Wahlen mehr durchgeführt werden, wird die Gemeindeversammlung in Zukunft noch schlechter besucht.

Bisher hatte das Stimmvolk das erste und das letzte Wort. Das Wahlprozedere wird seit 1996 wie folgt gehandhabt:

- Der Gemeinderat gibt mittels Flyer die zu wählenden Behördenmitglieder sowie allfällige Vakanzen bekannt.
- Wenn keine Wahlvorschläge eingehen, wird der Gemeinderat aktiv und sucht geeignete Kandidaten.
- Anlässlich der Gemeindeversammlung können die Wahlvorschläge aus dem Kreis der Stimmberechtigten vermehrt werden.

Der Umstand, dass relativ wenig Wahlvorschläge aus dem Volk eingehen, erachtet der Gemeinderat als Zeichen des Vertrauens.

Luginbühl Ulrich: Die Initiative verlangt die Urnenwahlen. Damit kann eine bessere Wahlbeteiligung erreicht werden. Urnenwahlen setzen nicht zwangsläufig das Proporzwahlssystem voraus, sondern sind auch beim Majorzwahlssystem möglich.

Hegi Hans Werner: Für die Ausgestaltung des Initiativtextes wurde das Wahlreglement der Gemeinde Erlach als Muster herangezogen.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt die geheime Abstimmung. Die geheime Abstimmung erfordert einen Stimmenanteil von $\frac{1}{4}$ der Anwesenden (45 Stimmberechtigte).

Beschluss:

Mit lediglich 33 Ja-Stimmen wird die geheime Abstimmung **abgelehnt**. Die Abstimmung erfolgt somit offen.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, das Initiativbegehren abzulehnen.

Beschluss:

Die Initiative wird mit 22 Ja-Stimmen mehrheitlich **abgelehnt**.

7. Verschiedenes

Meuter Peter: ist mit dem heutigen Wahlsystem nicht zufrieden. Urnenwahlen wären seiner Ansicht nach jedoch auch nicht besser. Er ist dagegen, dass der Gemeinderat überhaupt Wahlvorschläge macht. Dadurch haben diejenigen, welche im Gemeindeinfo vorgestellt werden, immer einen Vorteil. Besser wäre es, wie früher, die Vorschläge erst an der Versammlung vorzubringen.

Bloch Rita: Früher wurden zum Teil Stimmberechtigte von der Versammlung zum Gemeinderatsamt „verknurr“t. Der Amtszwang wurde abgeschafft und somit ist es sinnvoll, wenn vorher abgeklärt wird, ob der Vorgeschlagene die Wahl überhaupt annehmen wird.

Meuter Peter: Sobald der Gemeinderat keine eigenen Wahlvorschläge mehr vorbringt, werden die Stimmberechtigten schon dafür sorgen, dass Kandidaten aufgestellt werden.

Burgdorfer Ulrich: Das System mit den Vorschlägen an der Versammlung hat früher vielleicht funktioniert. Aber heute kennt man nicht mehr jedermann. Nach der vorgängigen Ausschreibung können ja Kandidaten vorgeschlagen werden. Diese werden anschliessend im Gemeindeinfo ebenfalls vorgestellt.

Kolly Daniel: Es stimmt nicht, dass ausschliesslich der Gemeinderat Wahlvorschläge einreicht. Der Landfrauenverein hat faktisch einen Sitz garantiert. Bei dessen Vakanz hat jeweils der Landfrauenverein eine Person vorgeschlagen, welche anschliessend auch zum Gemeinderatsvorschlag wurde. Zudem ist die Vorstellung im Gemeindeinfo wichtig, da der Stimmberechtigte wissen will, um wen es sich beim Kandidaten handelt, insbesondere, wenn er diesen nicht persönlich kennt.

Diethelm Kurt: unterstützt das Votum Kolly. Er ist selber seit 1995 regelmässig an den Versammlungen und hat früher den Wahlzettel immer leer abgegeben, da er sich nicht anmasste, eine Person zu wählen, über die er absolut nichts weiss.

Trafelet Fritz: Im Kanton Bern werden landauf landab Gemeinden fusioniert. Es wäre an der Zeit, dass der Gemeinderat Vinelz diesbezüglich auch Abklärungen vornehmen würde. Freiwillige Fusionsgespräche sind einer Zwangsfusion vorzuziehen.

Bloch Rita: Der Gemeinderat hat sich bisher für intensive Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden stark gemacht, nicht aber für eine Fusion.

Hegi Hans Werner: Die Belastung der Behörde in einer kleinen Gemeinde ist gross. Die Gemeinde Vinelz wird um eine Fusion nicht herum kommen. In einer neuen grösseren Gemeinde könnte der Gemeinderat besser entschädigt und das Proporzwahlssystem eingeführt werden.

Burgdorfer Ulrich: Die Gemeinde verwaltet das ehemalige Burgerland. Die verheirateten Bürger haben das Anrecht auf die Nutzung eines Riedli (5 Aren Land). Diese werden oftmals an die Landwirte verpachtet. Es wäre einfacher, wenn die Gemeinde sämtliche Riedli verwalten würde und den berechtigten Bürger einen Bürgernutzen im Betrage des Pachtzinses aushändigen würde.

Mügeli Peter: Ist der Schulkommission und dem Gemeinderat bekannt, dass Schulkinder auf dem Schulweg belästigt wurden?

Roth Judith: Die Vorkommnisse sind bekannt und die Schulkinder wurden über das richtige Verhalten in solchen Situationen aufgeklärt. Ebenfalls wurde die Polizei informiert, welche nun vermehrt patrouilliert. Die Eltern werden zudem mit einem Flyer über das richtige Verhalten ebenfalls informiert.

Bloch Rita: dankt

- Elisabeth Kolly für die Leihgabe von Bildern im Vorraum zum neuen Gemeindesaal.
- Dem Landfrauenverein, insbesondere Elisabeth Rauber, für die schöne Dekoration.
- Dankt allen Behördenmitglieder und Gemeindeangestellten für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Ziegel Müller Nigg: dankt Rita Bloch für ihren Einsatz als Gemeindepräsidentin sowie für den Blumenschmuck im neuen Gebäude, welchen sie der Gemeinde offeriert hat.

Schluss der Versammlung: 21.30 Uhr

GEMISCHTE GEMEINDE VINELZ

Die Präsidentin: Der Sekretär:

Rita Bloch

Stephan Spycher